

Blacklists

Whitelists

Was sagen Blacklisten und Whitelists über die Qualität von Journals aus?

Vernetzungsworkshop zu Predatory Publishing

03.12.2018, Köln



SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS
ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG



Forschungsprojekt

Vergleich von Journal Blacklisten und Whitelisten

Wie akkurat sind Blacklisten und Whitelisten und welches Verständnis von Qualität bei Journals unterliegt ihnen?

- Quantitativer Vergleich der Inhalte der Listen um mögliche Überschneidungen zu identifizieren
- Qualitative Analyse der Einschlusskriterien der Listen, die ein implizites Qualitätsverständnis widerspiegeln
- **Blacklisten:** Beall's Liste und Cabell's International Blacklist
- **Whitelisten:** DOAJ, Cabell's International Whitelist



CABELLS
SCHOLARLY ANALYTICS

DOAJ
DIRECTORY OF
OPEN ACCESS
JOURNALS

Blacklisten und Whitelisten

Liste	Access	Art von Journals	Anzahl Journals	Anzahl Verlage	Einschlusskriterien
Blacklists					
Beall's List	frei	OA Journals und Verlage			54 Kriterien
Standalone Journals			1395	-	
Multiple Journal Publishers			-	1187	
Cabell's Blacklist	kostenpflichtig	OA und Closed Access Journals	8427		63 Kriterien
Whitelists					
Cabell's Whitelist	kostenpflichtig	OA und Closed Access Journals	11230	-	38 Kriterien
DOAJ	frei	OA Journals	11089	5023	39 Kriterien (ohne OA spezifische Kriterien)

Quantitative Analyse der Listen

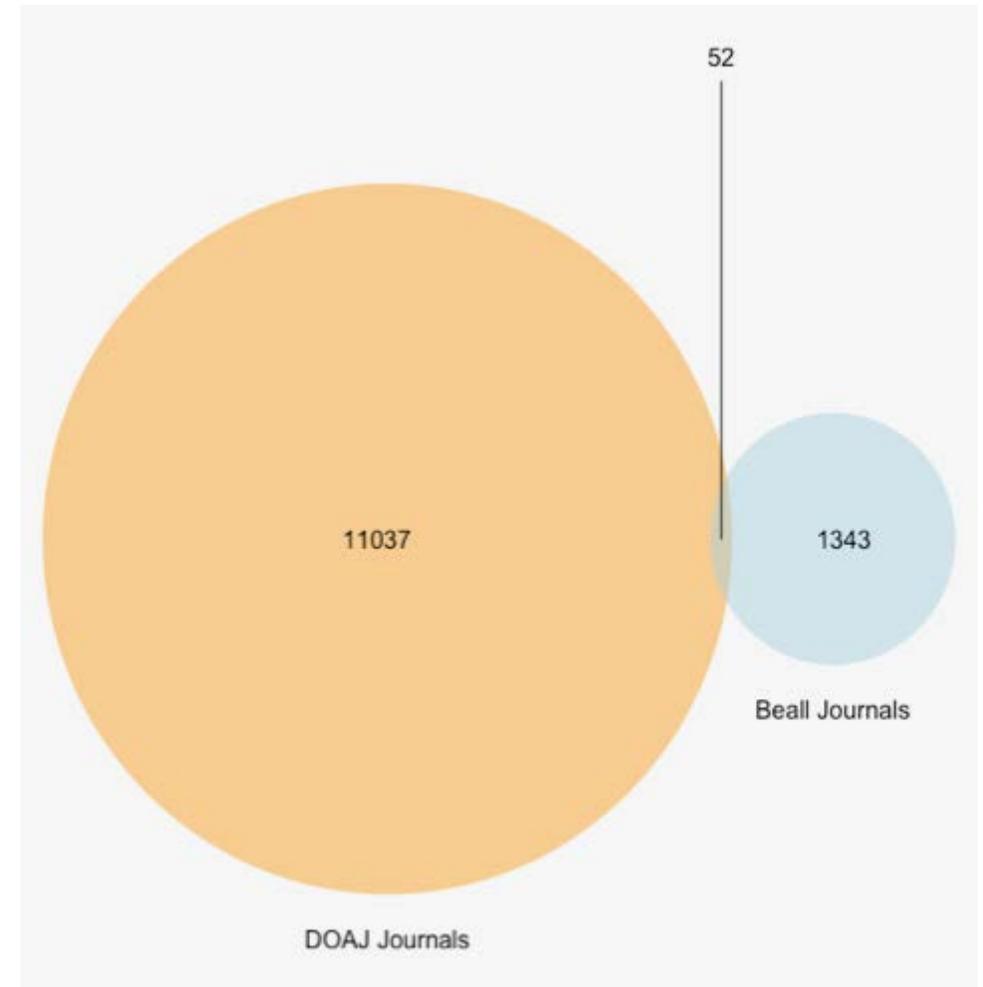
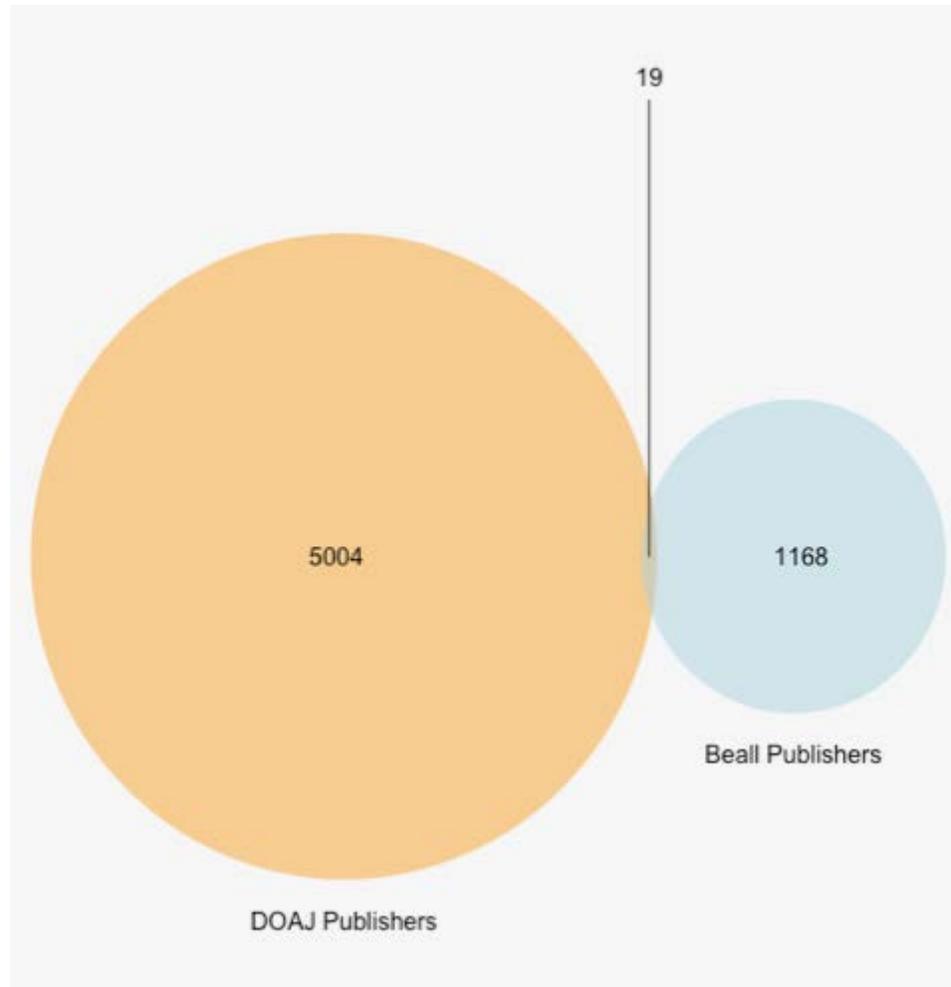
Ziel

→ Ausmass der Überschneidung zwischen Listen feststellen, die unklare Abgrenzung und Definition suggeriert

Methode

- Vergleich der Inhalten der vier Listen über Journal- und Verlagsnamen
- Vergleich mit Fuzzy Matching Metrik «Jaro-Winkler»
- Darstellung mit Venn Diagrammen

Erste Ergebnisse: Quantitativer Vergleich der Listen



Qualitative Analyse der Einschlusskriterien der Blacklisten und Whitelisten

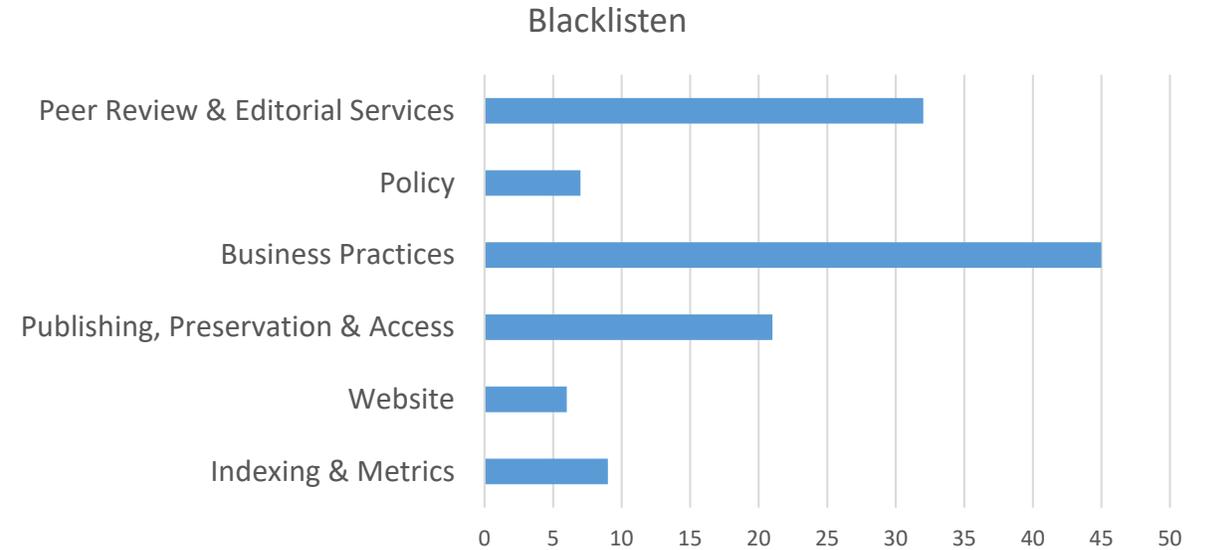
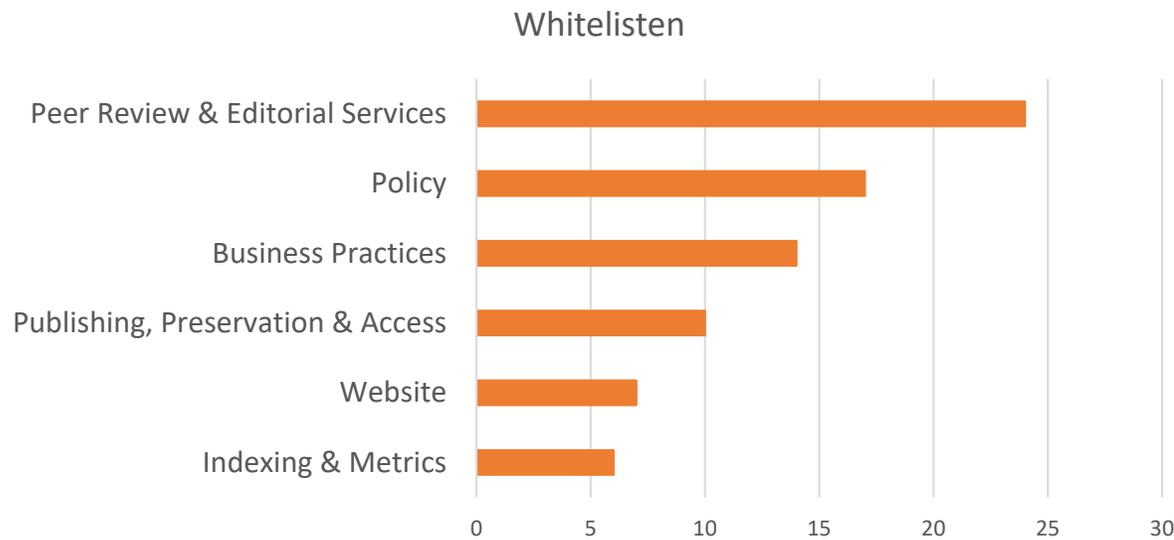
Meta-Synthese der Einschlusskriterien von Blacklisten und Whitelisten, um Übereinstimmungen und Unterschiede im Qualitätsverständnis, das den Listen unterliegt, zu identifizieren

Analyse und Klassifizierung der Kriterien:

- **Gegenstand des Kriteriums:** auf welchen Aspekt von Journals bezieht sich das Kriterium?
- **Auskunftsfunktion des Kriteriums:** über welche Dimension von Qualität informiert das Kriterium?
- **Verifizierbarkeit des Kriteriums:** wie leicht lässt sich das Kriterium überprüfen?



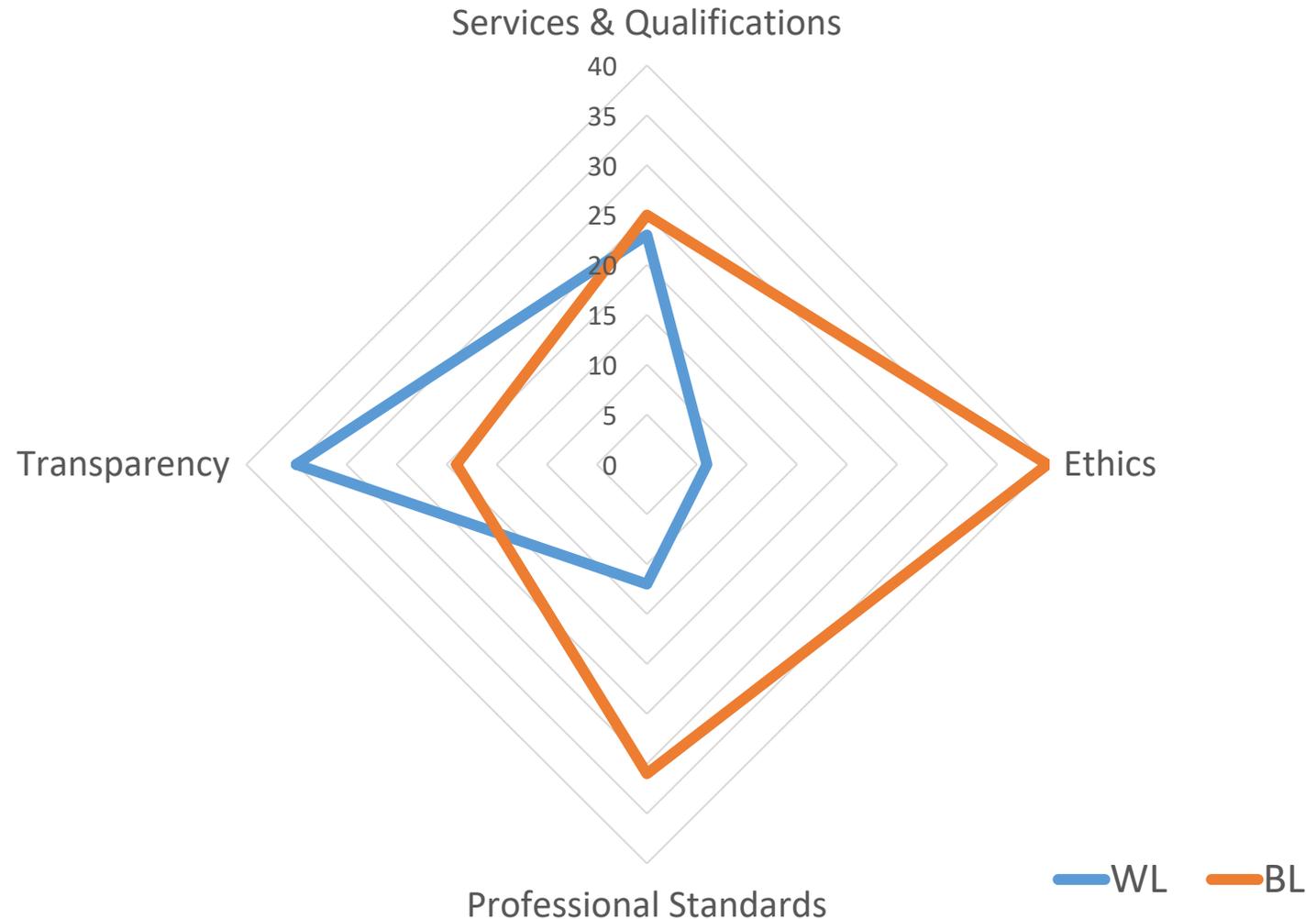
Gegenstand des Kriteriums



- Unterschiedliche Gewichtung der verschiedenen Aspekte und Praktiken eines Journals
- Einschlusskriterien der Blacklisten spezifischer und detaillierter als Kriterien der Whitelisten
- z.T. widersprechen sich die Kriterien zwischen den Listen aber auch innerhalb der Listen. Uneinigkeit herrscht z.B. bei Impact Factor und APCs

Auskunftsfunktion der Kriterien

- Unterschiedliche Gewichtung der verschiedenen Dimensionen von Qualität eines Journals
- Qualität von Dienstleistungen wie der wissenschaftlichen Evaluation von Manuskripten steht nicht im Vordergrund



Verifizierbarkeit der Kriterien

	Leicht zu verifizieren	Mehrere Quellen nötig	Subjektive Einschätzung nötig
WL	49 (63%)	12 (15%)	17 (22%)
BL	40 (33%)	55 (46%)	25 (21%)

- Kriterien, die über **Transparenz** informieren, am leichtesten zu verifizieren
- Für Kriterien, die Auskunft über **Journal-Ethik** geben, sind mehrere Quellen oder Kontakt mit Journal für Verifikation nötig
- Kriterien, die über **wissenschaftliche Evaluation** von Manuskripten informieren, sind am schwierigsten zu überprüfen

Was führt zu Überschneidung zw. Listen?

- Unterschiedliche Gewichtung der Kriterien in Whitelisten und Blacklisten
- Fokus auf einfach zu überprüfende Kriterien, die von Journals leichter zu erfüllen sind
- z.T. irrelevante Kriterien (Geschäftspraktiken, Professionelle Standards)
- z.T. widersprüchliche Kriterien

Schlussfolgerung

- Blacklisten und Whitelisten können hilfreich sein und Orientierung geben, sie sind aber nicht 100% akkurat
 - Ein gewisser Graubereich bleibt
- Einheitliches Verständnis von Qualität bei Journals unabhängig von Geschäftsmodell entwickeln
- Qualität des Peer Review bei Bewertung stärker berücksichtigen
- Best Practices im Peer Review definieren



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Michaela Strinzel
Schweizerischer Nationalfonds
Wildhainweg 3
3001-Bern
michaela.strinzel@snf.ch

Referenzen

Cobey, K. D., Lalu, M. M., Skidmore, B., Ahmadzai, N., Grudniewicz, A., & Moher, D. (2018). What is a predatory journal? A scoping review. *F1000Research*, 7, 1001.

<https://doi.org/10.12688/f1000research.15256.2>

Shamseer, L., Moher, D., Maduekwe, O., Turner, L., Barbour, V., Burch, R., ... Shea, B. J. (2017). Potential predatory and legitimate biomedical journals: can you tell the difference? A cross-sectional comparison. *BMC Medicine*, 15(1). <https://doi.org/10.1186/s12916-017-0785-9>

Wicherts, J. M. (2016). Peer Review Quality and Transparency of the Peer-Review Process in Open Access and Subscription Journals. *PLOS ONE*, 11(1), e0147913.

<https://doi.org/10.1371/journal.pone.0147913>